

# LandInForm

**4/2017**

**AUSZUG**

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

[dvs@ble.de](mailto:dvs@ble.de)

[www.land-inform.de](http://www.land-inform.de)

# Grenzüberschreitend regional

Das rheinland-pfälzische Moselfranken und das Miselerland aus Luxemburg haben 2015 als erste und bisher einzige LEADER-Regionen in Europa ein gemeinsames Entwicklungskonzept erarbeitet. Ihre Vision: Transnational wird ganz normal. [VON THOMAS WALLRICH UND PHILIPPE ESCHENAUER]

Kurvenreich windet sich die Mosel ab Trier zwischen Eifel und Hunsrück zum Mittelrhein hin. Etwa 30 Kilometer südlich davon markiert der Fluss die Grenze von Rheinland-Pfalz nach Luxemburg und verbindet zugleich: Die Menschen zu beiden Seiten der Mosel sprechen eine Sprache – Moselfränkisch und Lëtzebuergesch sind nah verwandt – und sind durch eine gemeinsame Geschichte, gewachsene Kultur und Mentalität ebenso verbunden wie durch ihre vom Weinbau geprägte Kulturlandschaft. Rund 150 Einwohner leben in beiden Regionen je Quadratkilometer und auch in der Wirtschaftsstruktur gleichen sich die Gebiete mit vor allem kleinen und mittleren Unternehmen aus Weinbau, Landwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel und Tourismus.

Die Grenze ist offen und durchlässig. Über 9200 Einwohner aus Moselfranken pendeln täglich zur Arbeit nach Luxemburg, durchschnittlich fast 32 Prozent. Bezogen auf die unmittelbaren Grenzgemeinden an der Mosel sind es bis zu 65 Prozent. Damit sind Verkehrsbelastungen für die Orte, durch die sich morgens und abends der Individualverkehr quält, verbunden. Derweil haben sich viele Luxemburger oder im Großherzogtum arbeitende Menschen aus der ganzen Welt für einen Wohnsitz auf der deutschen Seite entschieden, denn Baugrund und Mieten sind in Luxemburg signifikant teurer als in Deutschland. Fast 2300 Luxemburger sind in Moselfranken gemeldet; rund 1700 Deutsche leben im Miselerland.

## Auf langjährige Zusammenarbeit gebaut

Durch die räumliche Nähe und die engen wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen bestehen gemeinsame Herausforderungen und Chancen. Die deutschen und luxemburgischen Gemeinden im Moseltal betrachten viele Aspekte schon seit Jahrzehnten gemeinsam. Seit den 1990er-Jahren gehen sie Probleme auch zunehmend gemeinsam an. So werden Verkehrsprobleme zusammen analysiert, diskutiert und über transnationale Ansätze versucht man, sie zu lösen. Mancherorts gibt es auch dauerhafte Initiativen sowie viele gemeinsam organisierte Kulturevents und touristische Projekte. Eine gute Ausgangslage für einen grenzüberschreitenden LEADER-Ansatz: Bereits zu Beginn der LEADER-Periode 2007 bis 2013 vereinbarten die LEADER-Aktionsgruppen Moselfranken und Miselerland eine Kooperation. Diese war projektbezogen und auf spezifische Teilbereiche beschränkt – beispielsweise den Wein, der in beiden Regionen in ähnlicher Fläche angebaut wird und als Crémant und Riesling zum Mittelpunkt des LEADER-Projekts „Terroir Moselle“ ([www.terroirmoselle.eu](http://www.terroirmoselle.eu)) wurde: Mit der Initiative informieren und werben deutsche, luxemburgische und französische Weinbaugebiete entlang des Flusses gemeinsam für ihre Regionen und Weine. Dabei ist Terroir Moselle ein Gemeinschaftsprojekt, in dem Moselwinzer, Weinwerbeorganisationen und Tourismus-Akteure aus den drei Ländern zusammenarbeiten.

## Mit System und dauerhaft kooperieren

Die neue LEADER-Periode von 2014 bis 2020 nutzen Moselfranken und Miselerland nun, um neue Wege für eine systematische und dauerhafte Kooperation über Mosel und Sauer – ein weiterer Grenzfluss – hinweg zu suchen und zu erproben. Sie wollen sich strategisch und organisatorisch positionieren und die gemeinsame Region voranbringen. Das Instrument dazu ist das gemeinsame „Lokale integrierte ländliche Entwicklungskonzept (LILE) Moselfranken-Miselerland“. Außerdem, so die Hoffnung der beiden LEADER-Aktionsgruppen (LAGs), könnten aus dem regelmäßigen Informations- und Meinungsaustausch zwischen den luxemburgischen und

den deutschen LAG-Mitgliedern neue Projektideen entstehen und ein besseres Verständnis der Partner und Nachbarn „von gegenüber der Mosel“ wird ermöglicht. Vor allem neue Formen und Vorhaben der grenzüberschreitenden Kooperation auf Ebene von Einwohnern, Vereinen, Unternehmen, Institutionen und Gemeinden sollen so entstehen. Unter den Schlagworten „Mensch – Region – Europa“ haben Moselfranken und Miselerland drei Handlungsfelder in ihrem LILE definiert: den sozialen Zusammenhalt stärken, Lebensgrundlagen gemeinsam bewahren und wirtschaftlich zusammenwachsen. Auch wollen sie als Modellregion für ein europäisches Zusammenleben neue Impulse setzen. Ein Ziel ist, die regionale Identität und das Zusammenwirken in der gemeinsamen Region im Dreiländereck mit Frankreich zu fördern.

### Langwierigkeit akzeptiert

Doch wer Neuland betritt, stößt irgendwann auf Hindernisse – das war beiden Regionen von Anfang an klar. Nicht unerwartet sind diese auch von administrativer Art. So gelten in Luxemburg andere Detailregelungen als in Rheinland-Pfalz; zum Beispiel bei den LEADER-Förderkonditionen. Um diese Hürden zu verkleinern, stellt das rheinland-pfälzische Landwirtschaftsministerium grenzüberschreitenden LEADER-Kooperationsprojekten frei, die Förderbestimmungen der federführenden Region anzuwenden – auch wenn diese aus einem anderen Bundesland oder EU-Mitgliedstaat kommen. Dennoch gilt es für die Projektträger, sich mit gänzlich neuen Verwaltungsprozessen auseinanderzusetzen, etwa mit dem Vergaberecht und mit der Kostenabrechnung. Viele Projektträger fühlen sich damit überfordert und sehen von einer LEADER-Förderung ab. Hinzu kommt, dass in Luxemburg über LEADER eher Konzepte finanziert werden, während es in Deutschland eher die investiven Projekte sind. Das lässt sich nicht immer gut kombinieren.

Bisher sind zwei grenzüberschreitende Projektideen an die LAG-Managements herangetragen und ausgewählt worden. Im deutsch-luxemburgischen „ARmob – Antike Realität mobil erleben“ bindet die Universität Trier virtuelle Rekonstruktionen von nicht mehr existenten, aber bekannten antiken Gebäuden aus der Römerzeit via App in die real existierende Umgebung ein. Im zweiten Kooperationsprojekt arbeiten das Miselerland und Moselfranken mit vier weiteren LEADER-Regionen sowie Winzern, Architekten und Touristikern zusammen an einer Wein-Architektur-Route im europäischen Moseltal. Der Zuspruch, den das grenzüberschreitende Konzept bei gemeinsamen LEADER-Zukunftswerkstätten sowie Arbeitskreisen von unterschiedlichen Akteuren links und rechts von Mosel und Sauer erhalten hatten, hatte bei den LAGs allerdings die Erwartung geweckt, dass mehr Projekte eingereicht werden.

Ein prozessorientiertes Projekt soll den potenziellen luxemburgischen und deutschen Projektträgern nun Starthilfe geben. Mit „Die transnationale Region

gemeinsam gestalten und leben“ wollen die LEADER-Regionen die Möglichkeiten und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten der Mosel ausloten. Mit zur Region passenden Themen wie Mobilität, Obst- und Weinbau sowie Arbeitsmarkt sollen verschiedene Ebenen angesprochen werden: die der gewählten Vertreter, die der lokalen und regionalen, aber nicht gewählten Entscheidungsträger sowie die der Bürger selbst. Das Ziel ist, sowohl bestehende Kooperationen und Partnerschaften dauerhaft zu etablieren und auszubauen als auch neue zu schaffen.

### Bausteine für den Dialog

Wo tauschen sich Menschen aus, wenn nicht in gemeinsamen Gruppen? Die Maßnahmen des Projekts sind deshalb insbesondere Gremien. So ist geplant, einen politischen Ausschuss zu etablieren, der regelmäßig zu einem „regionalen Gipfeltreffen“ zusammenkommt. Ihm arbeiten thematische Arbeitsgruppen zu: Die zwei Experten-Workshops zu sechs Themenfeldern stehen auch nicht eingeladenen Interessierten offen. Da nichts besser lehrt als das praktische Beispiel vor Ort bieten Moselfranken und Miselerland gemeinsame Info- und Exkursionstermine an, bei denen Projektakteure und Entscheidende aus den Ausschüssen miteinander ins Gespräch kommen. Schließlich gilt es, die Bürger mit ins gemeinsame Boot zu holen. Eine Bürgerbefragung – online und mit direktem Bezug zu den Themen des politischen Ausschusses sowie der Fachgremien – soll die Menschen in der Region sensibilisieren und ermutigen. Begleitet wird das Projekt von einer externen Moderation und von intensiver Öffentlichkeitsarbeit. Der Startschuss für diese regionalen Gipfeltreffen fiel Ende November mit einer politischen Auftaktveranstaltung. Die anschließenden Treffen haben thematische Schwerpunkte. So soll beispielsweise ein Netzwerk von Obstbauern oder auch Musikvereinen initiiert werden, die dann auf eine LEADER-Förderung zurückgreifen können. Außerdem ist eine gemeinsame Website der beiden LAGs in Arbeit. ■

”  
Das hat Symbolcharakter: Nach Jahrzehnten der Trennung vereint uns die Mosel endlich!“

Philippe Eschenauer,  
LAG Miselerland,  
Luxemburg



#### KONTAKT:

Thomas Wallrich  
LAG LEADER Moselfranken  
(Rheinland-Pfalz)  
Telefon: +49 6581 81-280  
info@lag-moselfranken.de  
www.lag-moselfranken.de

Philippe Eschenauer  
LAG Miselerland (Luxemburg)  
Telefon: +352 750139  
philippe.eschenauer@miselerland.lu  
www.leader.lu/regionen/miselerland